

# Das Herrenmahl – in beiderlei Gestalt

## 1 Die umstrittene Frage

Kürzlich wurde in einem Gottesdienst am Bußtag nach der Corona-bedingten Pause das Herrenmahl in einer neuen Form ausgeteilt: Eine mit Wein getränkte und steril verpackte Hostie sollte Brot und Wein ersetzen. Das hatte der Kirchenrat der Gemeinde so beschlossen. Nur ein Kirchenältester war dagegen, konnte sich aber nicht durchsetzen. Dazu fand ich folgendes Prüfergebnis:

Vor der Reformation und in der Römisch-Katholischen und den orthodoxen Kirchen noch heute bekamen die Gemeindeglieder jeder eine Hostie als Brotersatz, und nur der Priester trank stellvertretend für alle den Wein aus dem Kelch. Ursache war die Transsubstantiations-Lehre zum Herrenmahl – eine sicher gut gemeinte unbiblische Übertreibung, durch die es zum Problem wurde, wenn beim Herrenmahl vom Wein etwas verschüttet wurde. Man löste das Problem, indem man der Gemeinde den Kelch vorenthielt. Mit Seinen Geboten und Ordnungen wollte Gott aber den Menschen dienen und keine künstlichen Probleme schaffen, die zu widersinnigen Problemlösungen führen (vgl. 5M5,14; Mk2,27).

Durch die Reformation wurde die Bibel als einzig maßgebende Grundlage des Glaubens wiederentdeckt, wodurch viele Abirrungen der Gemeinde korrigiert werden konnten. Auf dieser Grundlage konnten selbst Irrtümer der Reformatoren und auch spätere Irrwege der Gemeinde korrigiert werden.

## 2 Was sagt der Herr dazu?

Bei jeder Auslegungsfrage, die unter Christen auftaucht, sollten wir "herzukommen zu den gesund(mach)enden Worten unseres Herrn Jesus Christus" (1Ti6,3).

**Mt26,26-28:** 26 Während sie aber aßen, nahm Jesus Brot und segnete, brach und gab es den Jüngern und sprach: Nehmt, esst, dies ist Mein Leib! 27 Und Er nahm einen Kelch und dankte und gab ihnen (den) und sprach: Trinkt alle daraus! 28 Denn dies ist Mein Blut des Bundes, das für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden.

Hier haben wir schon eine klare Antwort: **Alle** sollen aus dem Kelch trinken. Aufgrund der gegenwärtigen Pandemie ist im kirchlichen Bereich eine Anpassung erforderlich der Art, dass zur Zeit nicht alle aus einem gemeinsamen Kelch trinken dürfen. Es müssen getrennte Trinkgefäße benutzt werden. Dies ist eine ähnliche Anpassung, wie sie schon sehr lang in fast allen Kirchen üblich ist, dass man das erst noch zu brechende Brot durch viele fertige Hostien ersetzt hat. Diese Freiheit besteht, weil der Herr ein Brechen des Brotes beim Mahl nicht direkt vorgeschrieben hat. Bei Mahlfeiern mit vielen Teilnehmern verwendet man auch schon längst mehrere Kelche. Und unter Pandemie-Bedingungen ist ebenso die Aufteilung des einen Kelches in viele persönliche Kelche legitim. Dagegen ist eine Ersetzung des Trinkens durch eine mit Wein getränkte Hostie eine nicht legitimierbare Abweichung von den Worten des Herrn.

Nach Seiner Aussage "Trinkt alle daraus!" fügte der Herr hinzu: "Denn dies ist Mein Blut des Bundes, ..." (Mt26,28). Demnach trinken wir aus dem Kelch das Blut Jesu, das aus Seinen Wunden am Kreuz floss und in dem der Neue Bund gründet.

Jahre bevor Er das Herrenmahl stiftete, hatte der Herr schon gesagt: **Jh6,54** Wer Mein Fleisch isst (eig.: zerkaut) und Mein Blut trinkt, hat ewiges Leben, und Ich werde ihn auferwecken am letzten Tag;

Das Zerkauen des Fleisches Jesu und das Trinken Seines Blutes wird im Herrenmahl symbolisch dargestellt, damit wir es in unser praktisches Leben umsetzen. Hier müssen wir im eigentlichen Sinn den Leib Jesu zerkauen und Sein Blut trinken, d.h. Ihn nachahmen und aus Seinem Leidenskelch trinken:

"Könnt ihr den Kelch trinken, den Ich trinken werde?" (Mt20,22). Mit diesem Kelch meinte der Herr Seine Kreuzigung, die Er auch bei Seinem Gebetskampf in Getsemane "Kelch" nannte (Mt26,39).

Am Kreuz hat der Herr Jesus unsere Sünden und die der ganzen Welt juristisch auf sich genommen und gesühnt (1J2,2). Diese juristische Sühnung wird für jeden Menschen real wirksam, sobald er an Jesus glaubt. Indem wir im Glauben an Ihn der Sünde widerstehen, können wir tatsächlich den Willen Gottes tun. Dabei sollen wir unser persönliches Kreuz auf uns nehmen, indem wir z.B. Unrecht, das uns angetan wird, willig erleiden und für den Unrechttuer fürbittend eintreten, so wie es der Herr am Kreuz getan hat (Lk23,34; Jes53,12). Das eröffnet den Weg, den ungläubigen Menschen das Evangelium zu verkünden und sie für die Jesus-Nachfolge zu gewinnen.

## 3 Die Feindschaft gegen das Kreuz

**Mt10,38** und wer nicht sein Kreuz aufnimmt und Mir nachfolgt, ist Meiner nicht würdig.

Das eigene Kreuz, das persönliche Hinrichtungsmittel für den alten Menschen (Rö6,6) – auf sich zu nehmen, gehört unabdingbar zur Nachfolge Jesu. Wer das nicht annimmt, ist ein Feind des Kreuzes:

**Ph3,18-19:** 18 Denn viele (Christen) wandeln, von denen ich euch oft gesagt habe, nun aber auch mit Weinen sage, (dass sie) die Feinde des Kreuzes Christi (sind): 19 deren Ende Verlorengehen (nicht: Verderben) (ist), deren Gott der Bauch und deren Herrlichkeit in ihrer Schande (besteht), die auf die irdischen (Dinge) sinnen (d.h. ihr Denken, Fühlen und Wollen darauf richten).

In dem bisher nicht verfolgten Teil der Gemeinde, zu dem wir gehören, hat man das Kreuz aus Lehre und Leben völlig ausgespart. Das ist in zwei Kirchen in meiner Nähe sogar symbolisch dargestellt, indem der leere Raum zwischen Metallteilen kreuzförmig ausgebildet ist.

Das verworfene Kreuz ist eine Hauptursache dafür, dass die Sardes-Gemeinde sehr weit abgestorben (Of3,1) und die Laodizea-Gemeinde weit gehend ausgespien ist (Of3,16).

Diese tödliche Kreuzesfeindschaft hält uns der Herr in der Josef-Jesus-Prophetie vor (1M44; **gtü-bibel.de /Lehre: /ProfEndz: Isr-Bek/3.4**): Dem Benjamin (= wir Christen) wurde der Kelch Josefs (= Jesus) nur scheinbar in seinen Packen geschmuggelt. In Wirklichkeit wurde jeder Christ in den Tod Jesu getauft und wurde begraben mit Ihm durch die Taufe in den Tod (Rö6,3-4), und ist damit verpflichtet, den Leidenskelch Jesu zu trinken, indem er lebenslang sein Kreuz trägt. Auch daran sollten wir Christen uns beim Herrenmahl erinnern.

Joseph lässt seinen Brüdern (= Juden und Christen), vorhalten: **1M44,5** Ist es nicht der (Kelch), aus dem mein Herr trinkt und aus dem er Wahrzeichen (zu deuten (nicht: wahrzusagen) pfllegt? Ihr habt schlecht (daran) getan, dass ihr (so) gehandelt habt!

"Wahrzeichen (deuten)" meint hier die Auslegung der biblischen Prophetie, und die muss aus dem (Leidens)kelch Jesu erfolgen. Laodizea unterschlägt diesen Kelch bei ihrer Prophetieauslegung, sodass sie stark fehlerhaft ist, und Sardes ignoriert sie einfach. Das muss sie sofort ändern, denn sonst trifft sie das Wort des Herrn: Wenn du nicht wach(wirst), werde Ich kommen wie (ein) Dieb, und keinesfalls wirst du erkennen, zu welcher Stunde Ich über dich kommen werde (Of3,3).

Wie dankbar dürfen wir uns auf die jetzt noch unbekehrten Juden freuen, dass sie sich voll mit unter unsere Schuld stellen werden, worauf der Herr Jesus sich ihnen zu erkennen gibt (1M45,1ff.) – zwei Jahre nach Beginn der letzten 7 Jahre (1M45,6+11). Auch hiermit erfüllt sich: Die Rettung ist aus den Juden (Jh4,22).